

Heimische Gehölze

Schlehe *Prunus spinosa*

Weitere Namen:
Schlehendorn, Schwarzdorn

Die Schlehe ist ein Besiedler sonniger Standorte und wächst in Hecken, Gebüsch und an Waldrändern. Als Flachwurzler kann sie flachgründige Felsböden, sogar Lesesteinhaufen bewachsen, aber auch auf tiefgründigen, nährstoffreichen, trockenen Böden gedeihen. Durch die Bildung von Wurzelschösslingen ist sie in der Lage, sich auf offenen Flächen schnell auszubreiten.

Die Schlehe kann bis zu 4 m hoch werden. Sie wächst sparrig, dicht verzweigt. Die bedornen Kurztriebe sind dicht mit Blüten und Blättern besetzt. Die rötlich braune Rinde der einjährigen Zweige verfärbt sich im nächsten Jahr rußschwarz (Schwarzdorn) und steht in Kontrast zu den weißen Blüten, die zeitig vor den Blättern erscheinen.



Abb.1 Schlehe in Blüte



Abb.2 Blütenzweig

Mit der Unterart *ssp. spinosa*, die wenig Wurzelschösslinge ausbildet und die mehr als kleines Bäumchen wächst, erreicht die Schlehe in den Alpen und im Jura Höhenlagen bis zu 1.000 m ü. NN.

Die Blütezeit erstreckt sich je nach Höhenlage von März bis April. Die duftenden Blüten sind eine zeitige Bienenweide.

Die Schlehe bildet knapp kirschgroße, schwarzblaue, hellbereifte, herbsauere Früchte aus, die erst nach einigen Frösten genießbar werden. Sie bieten 18 Säugetier- und 20 Vogelarten Nahrung.

137 Insektenarten, darunter 73 Kleinschmetterlinge und 13 Wanzenarten sind auf die Schlehe spezialisiert.

Wie Funde beweisen hat der Mensch die Schlehe seit der Steinzeit in seine Nahrung mit einbezogen. Sie ist an der Entstehung unserer Kulturpflaumen beteiligt.

Aus der Schlehe werden Gelee, Marmeladen, Most, Wein, Likör und Schlehengeist zubereitet.

Blüten, Blätter, Früchte und Rinde wurden in der Volksmedizin verwendet. Das harte Holz findet für Drechselarbeiten Verwendung.

Durch den dichten Wuchs, die Bedornung und ihre Häufigkeit ist die Schlehe eines unserer wichtigsten Vogelschutzgehölze.



Abb.3 Reife Früchte der Schlehe